



Nachrichten

Unterschriften sammeln für den Service-Erhalt der Società Navigazione Lago Maggiore NLM Mit dem Schreiber gegen eine Havarie anrudern

AM vergangenen Freitag haben die Gewerkschafter zusammen mit dem Personal der Schifffahrtsgesellschaft des Lago Maggiore NLM über 2000 Unterschriften gegen den Abbau von Stellen und Serviceangebot zusammenbekommen. Heute Freitag geht die Sammlung in Ascona weiter. Gefordert wird ein Engagement aus Bundesbern. Die italienische Regierung will laut Gewerkschaften insgesamt rund 13 Mio. Franken in

diesem Jahr an Leistungen an die Tourismusschiffahrt der oberitalienischen Seen einsparen. Mit unterschiedlichen Eingaben werden sowohl Bund als auch Kanton aufgefordert, dagegen etwas zu tun. Denn die NLM hat gemäss einer bilateralen Vereinbarung die Konzession auch für das Schweizer Becken des Lago Maggiore. Vom Sparhammer betroffenen sind nicht nur Saisonangestellte sondern auch Destinationen im Gambarogno. Man



Unterschriften sammeln

weiss nicht genau, wie lange ab Saisonöffnung vom 1. April Vira, Gerra, S. Abbondio und Ranzo nicht mehr angefahren werden. Betroffen ist ebenfalls die Pendlerlinie Locarno-Magadino am Mittag.

Auf die Anfrage eines Tessiner Bundesparlamentariers an den Bund hiess es, dass die juristische Basis für Interventionen gegen Verstösse der Dienstvereinbarung fehlt. Zwar heisst es im Art. 3 der Konzession, dass sie in

jedem Augenblick widerrufen werden kann, falls die Bedingungen für die Erteilung nicht mehr erfüllt oder Verpflichtungen verletzt werden. Und einschneidende Veränderungen beim Transport von Personen müssten mit dem Kanton Tessin vorbesprochen sein. Und letztlich müssen nach Art. 12 sämtliche weitere Veränderungen dem Aufsichtsorgan mitgeteilt werden. Was laut UVEK zur Fahrplahnänderung Mitte März geschehen ist. **ra**



Madonna del Sasso

Peccia das Dorf, der weisse Stein und die Schule: wie eine Art von Liebesbeziehung

Mit der Bildhauerschule von Peccia kann das Val Lavizzara von einem

Gegentrend profitieren: anstatt der Abwanderung gibt es jährlich eine temporäre Zuwanderung von rund 300 Personen in dieses durch das Maggialtal erreichbare Bergdorf unterhalb des Cristallinagipfels. Das von der Familie Näf stetig ausgebaut Projekt für handgreifliche Kunstarbeit sieht sich nun einen grossen Schritt näher an der Verwirklichung eines Internationalen Bildhauerzentrums CIS, das in Kooperation von privat und öffentlich entstehen soll.

Der Kanton will sich an diesem auf rund 10 Mio. Franken veranschlagten neu zu bauenden Zentrums mit fünf Millionen Franken beteiligen. Dies wurde in der letzten Grossratsession in klarer Mehrheit genehmigt. Allerdings mit der Auflage, dass die Trägerstiftung FIS den Restbetrag beibringt. Die Stiftung wurde von den Näfs zusammen mit der Gemeinde Lavizzara und der Stiftung Vallemaggia gegründet. Ziel ist es, ein Kompetenzzentrum für das



Das Projekt, wie es in einigen Jahren den Dorfeingang charakterisieren wird, als Computeranimation

EIN DORF WIRD INTERNATIONAL

von **Rolf Amgarten**

dreidimensionale Schaffen zu schaffen.

Dieses Engagement geschieht einerseits aus Freude an dieser Kunststrichtung und der Bearbeitung des heimischen weissen Pecciamarmors, andererseits bedeutet ein solches Projekt aber auch Hilfe an periphere Regionen und ist durchaus

würdig, im Rahmen der Neuen Regionalpolitik gefördert zu werden. Die Initiatoren rechnen mit laufenden Kosten für den Betrieb und die Vergabe von Atelierstipendien von rund 1 Mio. Franken. Dem steht die Erwartung von zusätzlichen sieben Arbeitsplätzen sowie ein spürbarer Zuwachs an Ho-

tellerie- und Restaurationsnachfrage gegenüber. Schon heute bringt die Schule rund 3000 Übernachtungen pro Jahr ins Tal hoch.

Die Stiftung wird von Elisabeth Dalucas, der ehemaligen Direktorin des Kulturzentrums KKL in Luzern, präsiert. Das Patronatskomitee wird vom Tessi-

ner Altbundesrat Flavio Cotti geleitet. Daneben begleitet ein künstlerisches Komitee das geplante Bildhauerzentrum.

Der Stiftung obliegt es nun, entsprechende grosszügige Gönner und Sponsoren zu finden, damit das von den beiden Locarneser Architekten Bardelli (einer davon ist der nicht mehr kandidierende Municipale der Verbanostadt) entworfene Centro Internazionale di Scultura im Jahr 2017 wie geplant den Vollbetrieb aufnehmen kann. Der Baubeginn soll in zwei Jahren angepackt werden und bis 2016 dauern.

Mit einem eigenen Fundraisingkonzept sollen Mäzenen und Sponsoren massgeschneiderte Investitionsmöglichkeiten geboten werden, versprechen die Vertreter der Stiftung.

Bischof Grampa weiht neuen Altar

DAS Gnadenbild der Madonna ist nach einer Pilgerfahrt durch verschiedene Tessiner Ortschaften (siehe TZ-Magazin vom 24.2.) an seinen angestammten Platz in der Wallfahrtskirche über Locarno zurückgekehrt. Rechtzeitig zum Abschluss der Renovierungsarbeiten am Gotteshaus.

Ab diesem Sonntag ist die Kirche der Madonna del Sasso wieder für das Publikum geöffnet. Die erste Messe zu Ehren des neuen Altars hält um 10 Uhr der Tessiner Bischof Pier Giacomo Grampa. Die Gläubigen feiern den Abschluss der zweiten Etappe der Renovierungsarbeiten. Diese hatten im Mai 2009 begonnen. Insgesamt 11.3 Millionen Franken steckt der Kanton in den Erhalt des Sanktuariums, an dessen Fassade, Kapellen und Museum die Arbeiten in den nächsten Wochen weitergehen. Im kommenden Herbst soll der Sacro Monte in neuem Glanz erstrahlen und auch für Gehbehinderte leichter zugänglich sein.

Der Ursprung der Wallfahrtsstätte Madonna del Sasso geht auf das Jahr 1480 zurück, als dem Franziskaner Bartolomeo Piatti aus Ivrea der Legende nach in der Nacht vom 14. auf den 15. August auf dem Felsvorsprung die Jungfrau Maria erschienen ist. Sieben Jahre später wurde an dieser Stelle eine kleine Kirche erbaut. Das Kloster kam später hinzu. Herzstück der Wallfahrtskirche ist der Hauptaltar mit der Madonnenfigur, einer Holzsulptur aus dem späten 15. Jahrhundert.

Mehr über die Geschichte der Madonna del Sasso erfahren Interessierte gegenwärtig auch auf Informationstafeln mit deutschen, italienischen und französischen Erklärungen entlang der Strasse von der Funicolare-Bergstation und der Pfarrkirche in Orselina. Musikalisch wird die neu renovierte Kirche am Sonntagabend vom Ensemble I Barocchisti unter der Leitung von Diego Fasolis eingeweiht (siehe Veranstaltungskalender Seite 19). **mb**

Kurz gefasst

Monte-Ceneri-Strasse gesperrt

Wegen Belagsarbeiten bleibt die Kantonsstrasse Via Monte Ceneri in Cadenazzo zwischen dem Friedhof und dem Restaurant al Bosco in den Nächten von Freitag, 23. und Montag, 26. März, zwischen 19 und 06 Uhr für den Durchgangsverkehr geschlossen. Die Fahrzeuge werden über die Via San Gottardo und Via Camoghè umgeleitet.

Abschied von Roberto Morinini

Familienangehörige, Verwandte und zahlreiche Freunde – unter ihnen Fussballlegende Jean-Daniel Jeandupeux – haben am Dienstag in Bellinzona von Roberto Morinini Abschied genommen. Der ehemalige Fussballer und langjährige Trainer aus Gudo ist vergangene Woche im Alter von 60 Jahren einem

Krebsleiden erlegen. Morinini war u.a. Coach bei der AC Bellinzona, beim FC Lugano, in Sion, Servette und Luzern sowie bei Mannschaften in Italien und Frankreich.

Sinplus starten als Sechste

Die Tessiner Brüder Gabriel und Ivan Brogginini alias Sinplus müssen am 22. Mai am ersten Halbfinal des Eurovision Song Contests (ESC) als Sechste antreten. Das ergab die Auslosung in der aserbaidjanischen Hauptstadt Baku am Dienstag. Die Organisatoren im Kaukasusstaat kündigen eine "grandiose Vorstellung" an. Der Veranstaltungsort Baku Crystal Hall am Ufer des Kaspischen Meers stehe kurz vor der Eröffnung, heisst es. An dem Musikwettbewerb nehmen 42 Länder teil, 26 von ihnen bestreiten das Finale.

Luca Allidi in ASG-Vorstand gewählt

Der Asconeser Anwalt und Präsident des lokalen Golfclubs, Luca Allidi, ist am Montag in Bern in den Vorstand der Association Suisse de Golf (ASG) gewählt worden. Er ergänzt für die nächsten Jahre die sieben bisherigen Vorstandsmitglieder.

Fach Italienisch stärken

Das Italienisch an Schweizer Gymnasien führt ein Mauerblümchen-Dasein. Zu diesem Schluss kommt die Schweizerische Maturitätskommission (SMK). Nun setzt sie eine Arbeitsgruppe ein, welche aufzeigen soll, wie das Fach Italienisch attraktiver gemacht werden kann. Die SMK hatte zum Fach Italienisch an Gymnasien 2011 unter den Kantonen eine Bestandesaufnahme durchgeführt.

Dabei überprüfte sie auch, ob die Vorgaben der Maturitätsanerkennungsverordnung eingehalten werden. Die Verordnung verpflichtet die Kantone mit Erstsprache Deutsch oder Französisch nämlich, Italienisch als Grundlagenfach und als Freifach anzubieten. Zusätzlich kann Italienisch als Schwerpunktfach angeboten werden.

Tessiner beim Film erfolgreich

Der von der RSI koproduzierte Film "Giochi d'estate" wurde am Wochenende in Luzern überraschend zum besten Schweizer Film gekürt. Er holte zudem die Preise in den Kategorien Drehbuch und Kamera. Die Tessinerin Carla Juri erhielt für ihre Rolle als Annemarie Geiser in "Dällebach Kari" den Quartz als beste Hauptdarstellerin. **tz/sda**